

28. Feb. 2022

H. Senkbein



Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie  
Postfach 32 09 · D-65022 Wiesbaden

Geschäftszeichen (Bitte bei Antwort angeben)  
89h-02-05-075/22 Schm

Herrn Andreas Siebert  
Landrat des Landkreis Kassel  
Wilhelmshöher Allee 19-21

34117 Kassel

Bearbeiter/in: Dr. Sven Schmidt  
Durchwahl: 0611-6939-907  
E-Mail: [sven.schmidt@hlnug.hessen.de](mailto:sven.schmidt@hlnug.hessen.de)  
Fax: 0611-6939-941

Ihr Zeichen:  
Ihre Nachricht: 08.02.2022

Datum: 25.02.2022

**Anfrage des LR Landkreis Kassel zu Atommüll-Zwischenlager Würzgassen vom 08.02.2022 hier: Frage nach Erdfällen in den letzten 100 Jahren in den Gemarkungen Trendelburg und Bad Karlshafen.**

Sehr geehrter Herr Landrat Siebert

für den Zeitraum der letzten 100 Jahren sind vom HLNUG für diesen Bereich keine neuen Erdfälle registriert worden, auch im Schriftgutarchiv sind keine Stellungnahmen zu Erdfällen in diesem Bereich vorhanden. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass nie eine Meldepflicht nach dem Auftreten von Erdfällen gegenüber dem HLNUG oder seinen Vorgängereinrichtungen bestand. Mit dem Großen (Nassen) Wolkenbruch und dem kleinen (Trockenen) Wolkenbruch östlich von Trendelburg sind zwei Erdfälle sind 2 Großerdfälle in den aktuellen Subrosionsgefährdungskarten eingetragen, deren Entstehung auf Auslaugungsprozesse (tiefer Salinarkarst) in den wasserlöslichen Gesteinsschichten (Steinsalz und Anhydrit/Gips) der Zechstein-Formation (Oberer Perm) zurückgeführt werden. Die auslaugungsfähigen Steinsalzschiefer stehen unterhalb der Schichten des Unteren und Mittleren Buntsandsteins in 800 bis 1000 m Tiefe an. Das Alter dieser Erdfälle wird in den Erläuterungen zur Geologischen Karte Blatt 4422 Trendelburg mit 200-300 Jahren angegeben, eine Quelle für diese Altersangabe ist nicht genannt. Aufgrund der mächtigen Überdeckung mit Schichten des Buntsandsteins ist das Auftreten von Großerdfällen im Reinhardswald auch als ein sehr seltenes Naturereignis zu sehen.

1500 m ostnordöstlich des Großen (Nassen) Wolkenbruchs ist eine Doline mit ca. 50 m Durchmesser bekannt. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um eine Schwunddoline, die laut den Erläuterungen zur Geologischen Karte Blatt 4422 Trendelburg zwischen 1880 und ca. 1925 entstanden ist. Es sollen in diesem Bereich immer noch Senkungen ablaufen. Ob und wenn ja in welchem Tempo zurzeit noch Auslaugungsprozesse im tiefen Untergrund ablaufen ist nicht bekannt.

Wie die meisten anderen Subrosionserscheinungen (Erdfälle und -senken) im Reinhardswald wird auch die Entstehung der Trendelburger Wolkenbrüche an tektonische Störungen gebunden sein. Im Reinhardswald streichen diese Bruchstrukturen vielfach in Richtung NNW-SSE. Diese Störungen können halokinetisch (salztektonisch) oder subrosiv überprägt bzw. beeinflusst sein. Entlang dieser NNW-SSE streichenden Störung entstanden neben Subrosionssenken und Erdfällen auch tektonische Gräben oder Spalten, in denen tertiäre Sedimente (z.B. auch Braunkohle) erhalten sind, die wiederum z.T. von quartären Lockersedimenten bedeckt sind. Inwieweit diese Gräben und Spalten durch Salztektonik und Subrosion bis heute beeinflusst werden ist nicht bekannt, aber aufgrund der regionalen geologischen Situation auch nicht auszuschließen.



Gütesiegel  
Familienfreundlicher  
Arbeitgeber  
Land Hessen

Rheingaustraße 186, 65203 Wiesbaden  
Telefon 0611 69 39-0  
Telefax 0611 69 39-555  
Besuche bitte nach Vereinbarung



Für eine lebenswerte Zukunft

Am 31.1.2022 erfolgte zu diesem Thema schon eine Kleine Anfrage von dem Herrn Landtagsabgeordneten Torsten Felstehausen der Landtagsfraktion DIE LINKE (20/7791) an das HMuKLV, welche durch das HLNUG am 08.02.2022 beantwortet wurde.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag



(Dr. Sven Schmidt)